



Auszug aus dem Grußwort des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ), Prof. Dr. Norbert Wagner, anlässlich der Ausstellungseröffnung am 17. Januar 2012.

Mit der Ausstellung „Im Gedenken der Kinder. Die Kinderärzte und die Verbrechen an Kindern in der NS-Zeit“ erinnert die DGKJ an einen düsteren Abschnitt der Kinderheilkunde, der auch nach mehr als 70 Jahren schmerzhaft Fragen aufwirft. Mehr als 10.000 Kinder und Jugendliche fielen bis 1945 den Programmen zur Vernichtung sogenannten „lebensunwerten Lebens“ zum Opfer. In vielen Fällen waren es Kinderärzte und Kinderärztinnen, die Kinder im Namen der Wissenschaft meldeten, begutachteten, in Experimenten benutzten und töteten.

Schon seit vielen Jahren befasst sich unsere Fachgesellschaft mit der Aufarbeitung ihrer Geschichte während der Zeit des Nationalsozialismus. So hat die Gesellschaft 1984 die Historische Kommission ins Leben gerufen, die sich systematisch mit der NS-Vergangenheit unserer Fachdisziplin beschäftigt. Bereits 1998 hat die DGKJ in der „Dresdner Erklärung“ die Gleichschaltung der Kinderheilkunde im Nationalsozialismus als zentrales Thema aufgearbeitet. Es ging um das Schicksal hunderter jüdischer Kinderärzte zwischen 1933 und 1945, die auch unter Mitwirkung ihrer Kolleginnen und Kollegen ausgegrenzt und vertrieben wurden. Die persönlichen Schicksale, die häufig in den NS-Konzentrationslagern endeten, wurden nachgezeichnet und in einer vielbeachteten, bemerkenswerten Schrift durch Herrn Kollegen Seidler dokumentiert (zum [Literaturhinweis](#)).

Anlass und Auftrag für die DGKJ, sich weiterhin mit der Rolle der Kinderheilkunde im Nationalsozialismus zu befassen, war das Gedenken an die ab 1940 aufgebauten sogenannten „Kinderfachabteilungen“ zur Ermordung kranker und behinderter Kinder. Im September 2010 veranstaltete die DGKJ auf ihrer Jahrestagung in Potsdam eine zentrale Gedenkfeier zur Erinnerung an die Opfer der NS-Medizinverbrechen an Kindern. Vor mehr als 800 Kinderärztinnen und Kinderärzten wurde eine Erklärung verlesen, die die Anerkennung von Schuld und die Mitwirkung von Kinderärzten und -ärztinnen an den NS-Medizinverbrechen festhält (zur [Erklärung](#)).

Mit der Ausstellung „Im Gedenken der Kinder“ wendet sich die DGKJ an die breite Öffentlichkeit. Wir wollen signalisieren, wie wichtig das Erinnern und das Gedenken an die Opfer von Verbrechen gegen die Menschlichkeit für die demokratische Entwicklung unserer Gesellschaft heute und in Zukunft sind. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass Ausgrenzung, Angriffe auf die Menschenwürde und menschenverachtende Ideologien in unserer Gesellschaft keine Chance mehr erhalten.

Die Ausstellung stellt die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen der NS-Medizinverbrechen dar, sie gibt aber auch berührende Einblicke in das kurze Leben von Kindern, die der Gesellschaft damals „lebensunwert“ waren. Dabei geht es auch um die Erinnerung an den Einzelnen und um das Gedenken mit Blick auf unser Heute und Morgen, in dem wir wachsam bleiben wollen für die Zukunft. – Die Gesichter dieser Kinder mögen sich uns einprägen. –

Pressekontakt:

Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ) | Dr. Sybille Lunau, Ref. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Chausseest. 128/129 | 10115 Berlin | Tel. +49 30 3087779-14 | Fax +49 30 3087779-99 | presse@dgki.de | www.dgki.de